

Obersaxen gibt sich echt babylonisch

Nach einer einjährigen Auszeit meldet sich die Opera Viva mit Giuseppe Verdis Meisterwerk «Nabucco» zurück. Morgen Abend ist Premiere.

Obersaxen. – Nach einer intensiven Vorbereitungszeit fand gestern im Zelt in Obersaxen die öffentliche Generalprobe von Giuseppe Verdis Oper «Nabucco» statt. Unter der künstlerischen Gesamtleitung von Gion Gieri Tuor wurden in den letzten Tagen die einzelnen Puzzleteile der Aufführung zu einem erfolgreichen Ganzen zusammengeführt, wie die Veranstalter mitteilten.

Neun Aufführungen in 16 Tagen

Die Inszenierung besorgte Regisseur René Schnoz, Rudolf Mirer hat das Bühnenbild gestaltet. In der Rolle des babylonischen Herrschers Nabucco ist Anatolij Fokanov zu erleben; den Ismaele gibt Peter Gaillard, den Zaccaria Alexander Trauner und Ingrid Alexandre singt die Fenena. Die Premiere findet morgen Abend um 20.30 Uhr statt. Weitere Aufführungen folgen am 27., 29. und 31. Juli sowie 2., 4., 6., 8. und 10. August. Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr. Der Vorverkauf ist laut den Veranstaltern erfolgreich gelaufen. Es seien aber noch einzelne Billette erhältlich.

Neben der Oper lockt auch ein Konzert: Unter dem Titel «Ein sommerlicher Strauss von Melodien» bietet das Orchestra Giuseppe Verdi am Sonntag, 8. August, um 10.30 Uhr Musik von Johann Strauss, Franz von Suppé, Jacques Offenbach und anderen. (so)

Weitere Informationen und Reservation im Internet unter www.operaviva.ch.

Enter Kingdom setzen ihre Churer Tour fort

Chur. – Die Band Enter Kingdom – vormals bekannt unter dem Namen Downstairs – gastiert heute um 19 Uhr anlässlich ihrer kleinen Unpluggedtour durch Chur im «Café-stübli Angelika Kaufmann». Bei gutem Wetter wird draussen in der Reichsgasse musiziert, bei Regen im «Caféstübli». Für das Konzert wird die Band durch die Sängerin Elisabeth ergänzt. Bereits am vergangenen Freitag konnten die vier Musiker von Enter Kingdom laut einer Mitteilung im Churer «Freischwimmer» zahlreiche Zuhörer mit ihren Klängen begeistern. (so)

3-D-Filme sollen bald auch in Chur die Zuschauer anlocken

Chur bekommt seinen ersten 3-D-Kinosaal. Ab November dieses Jahres sollen im Kinocenter auch in der dritten Dimension Filme zu sehen sein. Dies wurde gestern an der Medienkonferenz zum Churer Open-Air-Kino bekannt.

Von Valerio Gerstlauer

Chur. – Mit wenigen Sätzen handelte gestern Rita Kalberer vom Organisationskomitee des Churer Open-Air-Kinos die Neuigkeit ab – und unterschätzte dabei wohl etwas die Brisanz ihrer Mitteilung. Man wolle bis November dieses Jahres so weit mit dem Ausbau des Churer Kinos fortgeschritten sein, dass der dann erscheinende Film «Harry Potter und die Heiligtümer des Todes» in 3-D gezeigt werden könne, sagte Kalberer. Auf Nachfrage erklärte sie, dass man mit dem Kinocenter den Schritt in das neue Technologiezeitalter wagen wolle. Zurzeit sind die genauen baulichen Massnahmen noch in Abklärung. Der grösste Saal des Kinos, der Quader-Saal, scheint allerdings nach ersten Abklärungen durchaus dafür geeignet zu sein, mit der 3-D-Technologie bestückt zu werden. Gleichzeitig ist geplant, den Quader-Kinosaal zu digitalisieren. Das heisst, das Abspielen der 35-Millimeter-Filmrollen gehört bald der Vergangenheit an. Die gesamten Umbaukosten des Saals veranschlagt Kalberer auf rund 300 000 Franken.

Auf die Ausstattung des Churer Kinos Apollo mit der 3-D-Technologie soll verzichtet werden. Dieser Saal ist bereits digitalisiert und wurde vor zehn Jahren umgebaut. Man sehe keinen Grund, diesen ebenfalls auszubauen, sagte Kalberer.

Keine 3-D-Filme im Stadtgarten

Doch im Grunde genommen wollte Kalberer an der Medienkonferenz weniger über die 3-D-Neuigkeit informieren als vielmehr über die 25. Ausgabe des Open-Air-Kinos im Churer Stadtgarten. Dort werden vom 31. Juli bis zum 16. August 15 Filme vorgeführt (siehe Kasten) – allerdings ganz bewusst keine 3-D-Filme. Wie sich schlechte Witterung auf



Hat einige Überraschungen in petto: Rita Kalberer präsentiert das Programm des diesjährigen Churer Open-Air-Kinos, welches insgesamt acht Vorpremieren beinhaltet. Bild Marco Hartmann

den 3-D-Effekt auswirke, sei nämlich ungeklärt, sagte Kalberer.

Insgesamt zeigt das Open-Air-Kino acht Vorpremieren. Diese heissen: «Yo, también», «Grown Ups – Kinds-köpfe», «Wäterschmöcker», «Letters to Juliet», «Das A-Team», «Hugo

Koblet – Pédaleur de Charme» und «Mine Vaganti – Männer al dente». An der Vorpremiere von «Wäterschmöcker» wird Regisseur Thomas Horat mit einigen Protagonisten des Films zugegen sein. Der Dokumentarfilm begleitet sieben Wetterpropheten aus

dem Muotathal im Kanton Schwyz und macht mit ihrer urigen Lebensweise vertraut. Bis zur Aufführung von «Wäterschmöcker» versucht das Open-Air-Kino die Texte ins rätoromanische Dialekt Vallader zu übersetzen, um sie dann als Untertitel einblenden zu können.

Freilichtkino bei jedem Wetter

Im Churer Stadtgarten werden vom 31. Juli bis zum 16. August 15 Filme gezeigt. Diese starten jeweils um 21.30 Uhr. Tickets können im Vorverkauf ab kommenden Montag in der UBS-Filiale am Postplatz in Chur bezogen werden. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. Im Folgenden ein Programmüberblick:

- 31. Juli: «Inception»
- 3. August: «Yo, también»
- 4. August: «Grown Ups – Kinds-köpfe»
- 5. August: «Casablanca»

- 6. August: «Wäterschmöcker»
- 7. August: «Knight & Day»
- 8. August: «Sex and the City»
- 9. August: «Letters to Juliet»
- 10. August: «Champions»
- 11. August: «Das A-Team»
- 12. August: «Soul Kitchen»
- 13. August: «The Twilight Saga: Eclipse – Bis(s) zum Abendrot»
- 14. August: «Hugo Koblet – Pédaleur de Charme»
- 15. August: «Copacabana»
- 16. August: «Mine Vaganti – Männer al dente» (ger)

Von Aarburg besucht Vorpremiere

An der Vorpremiere des Films «Hugo Koblet – Pédaleur de Charme» wird ebenfalls der Regisseur anwesend sein. Daniel von Aarburg erscheint in Begleitung von Hauptdarsteller Manuel Löwensberg, dem Sohn von Bundesrat Moritz Leuenberger. Den Anlass moderiert «Südostschweiz»-Mitarbeiter Richard Walder. Der Abschlussabend gehört traditionsgemäss dem italienischen Film. Das Drama «Mine Vaganti – Männer al dente» handelt vom Spross einer Pasta-Dynastie, der statt Ökonomie zu studieren den Weg der Schriftstellerei einschlagen will. Keine einfache Aufgabe, dies dem Familien-Clan verständlich zu machen.

Domleschger Sommerkonzerte reisen in den Winter

Morgen Abend beginnen die 32. Domleschger Sommerkonzerte. Von Tomils bis Thuisis werden Kirchen und eine Schulaula mit Kammermusik bespielt.

Von Carsten Michels

Tomils. – Was ist mit Franz Schuberts «Winterreise» nicht schon alles angestellt worden: So hat der deutsche Komponist und Dirigent Hans Zender 1993 eine «komponierte Interpretation für Tenor und kleines Orchester» geschaffen; es gibt Bearbeitungen für Bratsche und Klavier oder gar für Drehleier und Sopran. In Graubünden ist der populäre Liederzyklus bislang nur im Original zu hören gewesen. Das wollen die Domleschger Sommerkonzerte nun ändern. Zum Auftakt des Festivals erklingt morgen in der Kirche in Tomils das Werk «Winterreise.bilder – eine Schubert-Übermalung» des österreichisch-griechischen Komponisten Periklis Liakakis. Wie Festivalintendant Malte Refardt versichert, ist Liakakis' moderate «Übermalung» ein spannendes Experiment, das die Ohren für die Schu-

bertklänge neu öffnet. Als Sänger konnte der österreichische Bassist Wolfgang Bankl gewonnen werden. Das Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper ist zugleich Widmungsträger des Werkes. Liakakis hat für seine Komposition die ersten zwölf Lieder der «Winterreise» bearbeitet. Im zweiten Teil des Konzerts werden die Lieder Nr. 13 bis 24 im Original für Singstimme und Klavier zu hören sein. Begleitet wird Bankl von Pianist Oliver Triendl.

Quartett zum Ende der Zeit

Neben einem Harfenkonzert am Sonntag in Paspels und dem traditionellen Kinderkonzert am Mittwoch in Thuisis steht am Samstag in Tomils ein besonderes Kammerkonzert auf dem Programm: Gespielt wird Wolfgang Amadeus Mozarts Klarinettenquintett A-Dur KV 581. Dem Klassiker zur Seite steht das «Quatuor pour la fin du temps» des französischen Komponisten Olivier Messiaen. Die Komposition ist 1940/41 im Kriegsgefangenenlager nahe der deutschen Stadt Görlitz unter denkwürdigen Umständen entstanden. In den vergangenen Jahren war Messiaens Quartett mehr-

fach in Graubünden zu hören: am Davos-Festival, bei Flims Klang und 2007 im Theater Chur in einer szenischen Bearbeitung. Die Aufführung in Tomils ist dem Andenken des Festival-Gründerpaars gewidmet: Robert und Touty Hunziker-Druey. Der Cellist

Robert Hunziker starb im Mai 2008; seine Frau, die Pianistin Touty Hunziker-Druey, folgte ihm im Oktober 2009 nach.

Den Abschluss der Domleschger Sommerkonzerte bildet ein Benefizanlass. Der Reinerlös des Kammer-

konzerts am 1. August in Thuisis – an dem auch Geigerin Ana Chumachen-co mitwirkt – kommt vollumfänglich der Orgelrenovation in der katholischen Kirche in Thuisis zugute.

Weitere Informationen unter www.dosoko.ch.



Konzertpause auf dem Kirchhof: Bei den Domleschger Sommerkonzerten gehen die Gäste – wie hier in Tomils – auf Tuchfühlung mit den Musikern. Bild Lukas Heitz

Von Mozart über Schubert bis Messiaen

Die fünf Domleschger Sommerkonzerte auf einen Blick:

- Samstag, 24. Juli, 19 Uhr, Kirche, Tomils: «Die Winterreise» als «Übermalung» und im Original.
- Sonntag, 25. Juli, 17 Uhr, Kirche, Paspels: Kammerkonzert mit Harfe.
- Mittwoch, 28. Juli, 14.45 und 16:30 Uhr, Aula der Schule Thuisis: «Peter und der Wolf».
- Samstag, 31. Juli, 19 Uhr, Kirche, Tomils: Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Olivier Messiaen.
- Sonntag, 1. August, 17 Uhr, katholische Kirche, Thuisis: Benefizkonzert zum 1. August. (so)